

Wochenblatt

für

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 21.

Sonnabend, den 29. Mai

1909.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Reboigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltige Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinsserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Eröffnung des Volksbades betr.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Volksbad vom 1. Juni d. J. an zu folgenden Zeiten geöffnet ist.

In den Monaten Juni und Juli von nachmittags 1 bis 9 Uhr wochentags, in dem Monate August von 1 bis 8 Uhr und im September von 1 bis 7 Uhr nachmittags, Sonntags von nachmittags 7 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und zwar für männliche Personen Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends und Sonntags, für weibliche Personen Montags und Donnerstags.

Das Volksbad befindet sich im Leiche des Herrn Autobesizers Bruno Börsch hier und wird die Benutzung desselben der Einwohnerschaft von Reichenbrand und Umgebung aufs Beste empfohlen.

Reichenbrand, den 29. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.

J. V. Enge, Gemeindevorstand.

Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1 Trauring.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 28. Mai 1909.

Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand vom 25. Mai 1909.

Die Sitzung wird von dem Stellvertreter des beurlaubten Herrn Gemeindevorstandes Herrn Gemeindevorstandes Hermann Enge geleitet.

1. Der Herr Vorsitzende begrüßt zunächst besonders den an Stelle des Herrn verstorbenen Friedrich Revoigt in den Gemeinderat eingetretenen Herrn Bäckmeister Ernst Rebo. Der Gemeinderat nimmt hierauf Kenntnis von der Verpflichtung des Herrn Rebo und wählt denselben in den Sparkassen- und Volksbibliotheksausschuss.

2. In Sparkassenangelegenheiten werden 2 Darlehensgesuche auf Vorschlag des Ausschusses bewilligt; hiernach wird von dem erfolgten Ankauf von Wertpapieren genehmigend Kenntnis genommen.

3. 2 Reklamationen finden entsprechende Berücksichtigung.

4. Ein Wertzuwachssteuer-Erlassgesuch wird abgelehnt.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt vom 21. Mai 1909.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von dem Eingange des Heftes, Mitteilungen aus dem Vereine Sächsischer Volksheilstätten für Alkoholtrinker; b) von einem Schreiben der Firma August Loeffler in Freiberg, das Wasserrecht betr.; c) von zwei Verordnungen des Ministeriums des Innern, die Anwendbarkeit der Bestimmungen bezüglich der Biersteuern; d) von zwei Mitteilungen des Stadthalter-Assistenten Otto in Pegau über Annahme und Antritt der Kaffertstelle; e) von einer Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft, die Anerkennung der Wertzuwachssteuer als örtliche Abgabe betr. und von der erfolgten Genehmigung des Erbbaueigentumsplanes.

2. Die Rechnung über die Verwaltung der Bertha Müller-Stiftung auf 1908/09 wird richtig gesprochen.

3. finden 2 Gemeindevorstandes-Erlassgesuche ihre Erledigung.

4. wird beschlossen, dem zu gründenden Kassenrevisionsverbande beizutreten.

5. Der im Juli dieses Jahres in Annaberg stattfindende Sächsische Gemeindevorstandes-Tage soll besucht werden.

6. wird eine Grundstücksbeileihung aus Mitteln der Sparkasse vorgenommen.

7. Da mit Ende Juni dieses Jahres die Garantiefrist für das Wasserwerk abläuft, soll eine nochmalige Begehung und Prüfung der Leitung in Gemeinschaft mit dem Erbauer Mittwoch, den 26. Mai vorgenommen werden.

Mitteilungen

aus der Sitzung des Gemeinderates zu Rabenstein vom 25. Mai 1909.

Vorsitz: Gemeindevorstand Wilsdorf, Anwesend 19 Mitglieder.

1. Zur Kenntnis wird genommen: der Sachstand einiger Armensachen unter entsprechender Beschlußfassung, einige Bauwesen und eingegangene Verfügungen;

2. Zwei vorliegende Gesuche um Genehmigung zum Ausschank von alkoholfreien Getränken und Kaffee finden Befürwortung;

3. Der Finanzauschuss wird mit Prüfung der zur Vorlage gekommenen Gemeindevorstandesrechnungen auf 1908 beauftragt.

4. Von dem Prüfungsergebnis der Sparkassenrechnung 1908 nimmt man Kenntnis, beschließt die Nichtspruchung derselben und entlastet den Kassierer.

5. Von der von dem vereideten Kassenrevisor vorgenommenen unvermuteten Revision der Sparkasse, die zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben hat, wird Kenntnis genommen.

6. Die Vorschläge des Sparkassenrevisionsausschusses über Beileihung von Grundstücken und Ankauf von Wertpapieren aus Sparkassenmitteln werden zum Beschluß erhoben.

7. Der Sparkassenkassierer Seifert hat infolge seiner Wahl als Gemeindevorstand in Erdmannsdorf um seine Entlassung nachgesucht. Der Vorsitzende beglückwünscht denselben unter Einverständnis des Gemeinderates zu dieser Wahl, worauf das Gesuch für den 15. Juli genehmigt wird. Die Stelle soll nunmehr im Wege des Ausschusses zur Besetzung gelangen und werden der Kontrolleur Schubert als Sparkassenkassierer, Expedient Franke als Sparkassenkontrollierer, und Hilfsexpedient Böhm als Kassierexpedient am 15. Juli 1909 angestellt. Die dadurch freiwerdende Meldeamtexpedientenstelle soll zur Ausschreibung gelangen.

8. Einige Rekurs- und Reklationsangelegenheiten finden noch Erledigung.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates zu Kottluff vom 21. Mai 1909.

Vorsitz: Gem.-Vorsitz. Geißler.

1. In den Ortschätzungs-Ausschuss für die staatliche Schladtvi-

versicherung wird Herr Welker als zweiter Viehbesitzer neugewählt.

2. Vom Sachstand der Armensachen nimmt man Kenntnis.

3. a) Zu dem Wohnhausneubaugesuch des Lehrers Emil Hunger auf Flurstück Nr. 106a werden die Gemeindebedingungen festgesetzt; b) nachträglich Kenntnis nimmt man von der Veränderung des Seitengebäudes zum Wohnhause Brd.-Kat.-Nr. 12C; c) auf Vorschlag des Bauausschusses beschließt man die Verlegung der elektrischen Straßenlampen und läßt die Angelegenheit, betr. wechselseitige Schalteinrichtung für die Beleuchtungsanlage auf der Waldenburgerstraße, auf sich beruhen.

4. Punkt eignet sich nicht zur Veröffentlichung.

5. Die Reizeichnung für den Teilbauungsplan A wird vorgelegt, durchgesehen und darnach die Auszahlung der Herstellungskosten genehmigt. Hierauf wird der Vorsitzende mit dem in der Bauungsplan-Angelegenheit weiter Erforderlichen beauftragt.

6. Auf Gemeindevorstandesreklamationen wird Beschluß gefaßt.

7. a) Die Kosten für Reparaturen z. der Dienstausstattung des Hilfskassierers werden nachverwilligt; b) den Gemeindevorstandes- und Angestellten wird der vom Vorsitzenden vorgeschlagene Urlaub gewährt; c) in Sachen, betr. Verkauf des der Gemeinde gehörigen Flurstücks 159c, wurden die zur Erledigung der Widersprüche gestellten Bedingungen anerkannt.

Wertliches.

Reichenbrand. Dem Privatmann Herrn Moritz Dittrich wurde heute, am 22. Mai durch Herrn Regierungsamtmann Dr. Ruppert in Gegenwart des Herrn Barter Rein, des Vertreters des beurlaubten Herrn Gemeindevorstandes, Herrn Gemeindevorstandes Bauh sowie einiger Herren Gemeinderatsmitglieder das Ehrenkreuz ausgedient.

Herr Dittrich ist von 1880 bis 1892 I. Gemeindevorstand gewesen, gehört seit 1888 dem Kirchenvorstand an und bekleidet seit 1880 das Amt des I. Stellvertretenden Standesbeamten.

Neustadt. Am vorigen Montag, abends 1/2 Uhr fand hier die Grundsteinlegung des neuen Rathhauses unter Teilnahme des Gemeinderates und der am Bau beteiligten Baumeister statt. Nach Begrüßung und kurzer Ansprache durch Herrn Gemeindevorstand Geißler wurde von diesem die von ihm angefertigte Urkunde verlesen, welche sodann mit anderen Gemeindevorstandes- und Münzen, in einer Kupferkapsel verwahrt, dem Grundsteine einverleibt wurde. Hierauf erfolgten die üblichen Hammerschläge durch die Herren Gemeindevorstand Geißler, 1. Gemeindevorstandes-Stärke und 2. Gemeindevorstandes Gerber unter entsprechenden Widmungen. Ein von Herrn Gemeindevorstand Geißler unter dem Namen „Rathhaus-Grundsteinlegungsstiftung“ gespendeter und in ein Sparkassenbuch eingetragter Betrag wurde angenommen. Ein Schlüsselwort beendete die Feier, der sich ein fröhliches Zusammenfeiern der Teilnehmer im Gasthause anschloß. Der gestiftete Betrag wurde durch weitere Zuweisungen der Herren Baumeister Goldberg und Privatmann Richard Fichtner erhöht. Die Feier nahm einen recht angenehmen Verlauf.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

Fortssetzung. (Nachdruck verboten.)

Und sie wünscht den Sturm herbei, der die träge Flut aufreißt, der die Wellen türmt, daß sie in wilder Klage gegen die Dänen anprallen. Als sie sich umwendete, war ihr Mann nicht mehr da. Sie befand sich allein. Sie eilte zur Tür und verschloß sie, dann warf sie sich auf die schwellenden Seidenpolster des Sofas und brach in Tränen aus. Sie weinte um das, was sie verloren hatte, um ihre Mädchenfreiheit, um das Recht der Selbstbestimmung, um die Fessel, die sie trug. Sie war von Gold, aber nichtsdestoweniger drückte sie wie eine Kette. Kann es eine größere Sklaverei geben als die, einem Mann anzugehören, den man nicht liebt? Achtung allein ist zu wenig. Herta fühlte es immer deutlicher, sie hatte ihr Herz nicht gekannt, als sie glaubte, sich damit begnügen zu können. Und nun war die Erkenntnis bitter, sehr bitter, denn sie kam zu spät.

Bruder und Schwester, Bernhard und Ines, hatten Herta zu Weihnachten auf acht Tage besucht. Raudens machten den Eindruck eines schon lange verheirateten Paares, daß ruhig und zufrieden nebeneinander lebte. Aber Bernhard ließ sich nicht täuschen, er sah tiefer. Die friedliche Oberfläche war Schein. Es mußte manchen Sturm in dieser Ehe gegeben haben; das verriet die Sorgenfalte auf des Mannes Stirn, der oft traurige Ausdruck seiner Augen und Hertas unna-

Bekanntmachung.

Am 1. Juni dieses Jahres wird der zweite Termin der diesjährigen **Gemeindevorstandes** fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens und der damit verbundenen Kosten

spätestens bis zum 14. Juni 1909

an die hiesige Gemeindekasse pünktlich abzuführen sind.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,

am 28. Mai 1909.

Bekanntmachung.

Die nächste **Reinigung der Schornsteine** in hiesiger Gemeinde wird in der Zeit vom 3. bis

8. Juni er. erfolgen.

Kottluff, am 24. Mai 1909.

Der Gemeindevorstand.

türliche, übertriebene Fröhlichkeit, ihr unstätes, zerfahrenes Wesen. Sie waren ausgesucht höflich gegeneinander und gerade in dieser streng innegehaltenen Form lag das, was Bernhard fröhlich machte. Ein wirklich glückliches Ehepaar behandelte sich nicht so kühl und gemessen.

Kein Zeichen der Liebe, kein wärmerer Blick zwischen beiden, immer dasselbe gleichförmige Verhalten, das jeder noch so kleinen Zärtlichkeit entbehrt. Einmal machte Bernhard der Schwester gegenüber eine Bemerkung, die darauf hinfiel, Herta lachte hart.

„Was willst du?“ fragte sie. „Wir sind ein modernes Ehepaar und halten beide nichts von verlebten Abgeschmacktheiten, die überlassen wir den Dummen.“

Die Wunderwelt der Alpen stieg vor Bernhard von der Eiche in ihrer majestätischen Schönheit empor. Er unternahm eine Reise, denn er bedurfte der Erholung, nach Wochen anstrengender Arbeit war er doch erster Assistent auf dem Hochofenwerk geworden. Sobald er von seinem dreiwöchentlichen Urlaub heimkehrte, realisierte sich sein Wunsch, Ines zog zu ihm. Er hatte die Schwester einmal gesehen, gerade ehe Ines nach Stettin ging, um dort den halbjährigen Kurkurs in der Krankenpflege zu beginnen. In ihrer energischen, frischen Art ergriff sie alles mutig. Sie schrieb sehr befriedigt über ihre augenblickliche Tätigkeit. Der Abschied vom Försterhause und seinen Bewohnern, namentlich von Luise, war Ines schwer gefallen, aber sie stand in regem Briefwechsel mit der Freundin.

Der aus Nordschach kommende Zug näherte sich Zürich. Ein buntes Menschengewühl drängte sich auf dem Bahnsteig. Es war irgend ein Schützenfest gewesen; stobend und brüllend stiegen die mit bunten Bändern und Abzeichen geschmückten Burshen und Mädchen in die dritte Klasse ein. Mit lebhaftem Interesse studierte Bernhard das Treiben, er liebte es, Land und Leute auf der Reise zu beobachten und hier bot sich ihm ein neuer Typus dar; zum ersten Male war er in der Schweiz.

Ein leichtes Geräusch hinter ihm, als er zum Fenster hinauslehnte, ließ ihn den Kopf wenden; es rauschte wie von seidnen Frauenkleidern. Eine Dame war eingestiegen und hatte an dem andern Fenster Platz genommen.

Gleich darauf ging der Zug nach Luzern ab. Bernhards Augen streiften flüchtig das Gesicht der Mitreisenden. Die Fremde hatte ein schönes, feingeschnittenes Antlitz. Unter dunklen, reichen Haaren, die am Hinterkopf zu einem glänzenden Knoten vereint waren, blickten zwei mandelförmig geschnittene, samtbraune Augen. Sie sah fast wie eine Südländerin aus, dem widersprach aber der blendend weiße Teint mit köstlichem, leicht gefärbten Inkarnat. Sie hatte sich leicht vorgebeugt und studierte in einem rot gebundenen Buch; es war per Biederer. Konnte die Dame eine Engländerin sein, eine jener wunderlichen Exemplare, die, das Reisebuch in der Hand, sich darin vertiefen, während Gottes herrliche Welt fast unbemerkt an ihnen vorbeigeht?

„Ich hoffe es nicht,“ dachte Bernhard und gleich darauf mußte er lächeln. Was ging ihn die Fremde an? Wahrscheinlich würde er nie ein Wort mit ihr sprechen. Ihre Wege trennten sich, sobald der Zug in die Eisenbahnhalle von Luzern einlief. Er wollte nicht indiscret erscheinen. Sie hatte das Buch in eine elegante Reisetasche gelegt und schaute zum Fenster hinaus. Es war still in dem kleinen Wagenabteil; sie waren die einzigen Passagiere darin. Luzern näherte sich.

„Ich muß noch einmal das schöne Gesicht sehen,“ dachte der junge Assistent und wendete ihr den Kopf zu.

Leise rauschte es. Sie war aufgestanden und stand am Fenster. Sie war groß und schlank. Das schlicht sitzende, graue Kostüm verriet den Wiener Schneider. Es erschien trotz der scheinbaren Einfachheit kostbar. Ein kaum merklicher

Beikundung drang bis zu Bernhard hinüber. Vertuschung und doch dabei voller Anmut sah sie wie ein junges Mädchen aus. „Sie muß es sein,“ schloß Bernhard, nachdem er die graziose Gestalt eingehend gemustert hatte. Sie wendete ihm ja den Rücken zu. Deshalb brauchte er nicht für indiskret gehalten zu werden. Und plötzlich lehnte sich die Fremde um; die Blicke der beiden Reisenden trafen sich, flüchtig nur, aber trotzdem prüfend und mit etwas Neugier.

In Luzern erwartete eine behäbige ältere Dame die Fremde. Bernhard öffnete die Coupetür; mit einer höflichen Verbeugung bat er die junge Reisende auszustiegen. Als er ihr folgen wollte, fiel sein Auge zufällig auf ihren Platz. Sie hatte die braune Reisetasche mitgenommen, aber auf dem Boden lag ein Portemonnaie aus rotem Ziegenleder, es mußte ihr entglitten sein. Rasch hob Bernhard es auf. Es war schwer und mußte wohl eine höhere Summe in Gold enthalten. Mit einigen langen Schritten erreichte er die Damen. Er zog den Strohhut; barhäuptig stand er vor ihnen.

„Gnädigste Fräulein,“ sagte er, „gestatten Sie, daß ich Ihnen ihr Eigentum zustelle; ich fand es auf Ihrem Platz.“

„Ich danke Ihnen, mein Herr.“ Ihre Stimme war klangvoll und melodisch, ein leichter Akzent färbte sie. So sprechen die Petersburger. Bernhard hatte Gelegenheit gehabt, auf der Akademie mit jungen Russen zu verkehren, deshalb hörte er heute nicht zum ersten Male diese weiche fremdländische Betonung.

Ihre und seine Hand berührten sich leicht, als sie das Portemonnaie in Empfang nahm. Dann trat er zurück und blickte ihr nach, wie sie hoch und stattlich durch die Menge der ausgehenden Reisenden ging mit kaum merklich wiegenden Gang. Er hielt noch immer den Strohhut in der Rechten, er hatte vergessen, ihn aufzusetzen. Angesichts des tiefblauen Vierwaldstätter Sees und des großartigen Panoramas des Berner Oberlandes vergaß der Assistent der S. schen Hochöfen aber das kleine Erlebnis.

Erst am Abend dachte er wieder daran, als er langsam am Quai des Sees dahinschlenderte. Vom Schweizerhof, dem vornehmsten Hotel Luzerns, ertönte Musik. Die Gäste waren von der Table d'hôte gekommen und sahen oder lustwandelten im Garten. Flüchtig glaubte Bernhard seine Reisegefährtin zu erkennen. Sie trug ein helles Kleid aus einem durchsichtigen Stoff und beugte sich über die Ballustrabe der großen Veranda; es sah fast aus, als suche sie jemand. Gleich darauf verschwand sie; Bernhard sah sie nicht mehr.

„Schade,“ dachte er, daß ich nicht im Schweizerhof wohne. Mein bescheidenes Gasthaus hat sie natürlich nicht angelockt, das ist nichts für sie. Nur schlichte Familien bewohnen das Hotel des Alpes.

Die Hoffnung, sie wiederzusehen, gestand er sich erst ein, als Tag auf Tag verging, ohne daß sich sein Weg mit der Fremden kreuzte. Nachdem Bernhard den Rigi zu Fuß bestiegen — eine achtungswürdige Leistung, — und nachdem er sich dort an dem großartigen Rundblick begeistert hatte, ging er ins Berner Oberland. Die Fülle der neuen Eindrücke überwältigte ihn fast. Immer wieder bedauerte er, sie allein genießen zu müssen, er hätte Jenes gar zu gern bei sich gehabt. Wie entzückt wäre ihr junges, eindrucksfähiges Gemüt gewesen. Er beschloß, später einmal mit ihr herzukommen und sie mit den Wundern der schönen Bergwelt bekannt zu machen. Als Bernhard seine Reise antrat, fühlte er sich etwas abgesehen und müde. Seine Tätigkeit bei den Hochöfen spannte seine Kraft oft über Gebühr an. Das fortwährende Lärmen und Rauschen der gellende Pfiff der Lokomotiven, die die Schienen wegführten, brachten auch starke Nerven herunter und die Verantwortung war groß. Galt es doch überall wachsame Augen zu haben. Die Arbeiter waren fahrlässig, eine kleine Unvorsichtigkeit brachte Störungen und Verluste in den Betrieb und oft fielen ihr Menschenleben zum Opfer. Von der Alpenzone braun gebrannt, von der lästlichen reinen Höhenluft gefählt, fühlte sie sich jetzt gekräftigt und gestärkt. Im bequemen Touristenanzug, den eisenbeschlagenen Stock in der Hand, machte er mit Führern weite Touren. Er stand auf den schneebedeckten Alpen und ein heller Jodler drang aus seiner Brust. Die Jugend schwellte seine Adern und ließ sein Herz schneller pochen in erhöhter Lebensfreude. In einer Sennhütte wurde übernachtet und bei solch einer Gelegenheit sah er die Fremde wieder die er im Zuge von Zürich nach Luzern gesehen hatte.

Nach einem anstrengenden Marsche von 6 Uhr in der Frühe ab lehrten Bernhard und sein Führer spät Abends in der Sennhütte ein. Sie fanden schon Gäste daselbst vor. Eine Dame und ihr Führer hielten ebenfalls Rast. Sie waren von der andern Seite emporgestiegen. Die Nacht brach an; es war für heute zu spät, um den Abstieg zu unternehmen.

„Sie ist es,“ dachte Bernhard mit freudiger Erregung, „welch ein glücklicher Zufall.“

Er trat auf die Fremde zu und zog den Lodenhut mit der Spielbahnfeder. Auch sie trug einen ähnlichen Hut, dazu einen süßlichen Lodenanzug.

„Von Eiche,“ sagte der Assistent. „Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle, gnädigste Fräulein.“

Er mußte fast über ihr naives Erstaunen lachen. Sie sah so jung, fast kindlich aus mit den vom Gange geröteten Wangen und dem etwas in Unordnung geratenen lockigen Haar, das ihr in die Stirn und in die Schläfen fiel.

„Wir treffen zum zweiten Male zusammen,“ entgegnete sie mit der ihm im Ohr haften gebliebenen melodischen Stimme und ein glückliches Lächeln zuckte über ihre Züge. „Sind Sie über Lauterbrunnen gereist?“

„Ja wohl, ich tummle mich seit acht Tagen als Tourist in den Bergen umher. Ich habe den Mönch und das Finsteraarhorn besucht und weiß nicht, wo es am schönsten war. Sehen Sie, gnädigste Fräulein, wie dort der Mond voll und rund hinter dem Schneehaut der Jungfrau aufsteht. Sieht es nicht, wie durchsichtige, bläuliche Silberfächer aus, wie sein Licht mild herniederströmt und das majestätische Panorama beleuchtet. Muß der Mensch sich hier nicht klein und nichtig vorkommen, angesichts der überwältigenden Größe der Natur?“

Hingerissen sprach es die klangvolle Männerstimme; eine tiefe Begeisterung lag in ihr. Sie wirkte vielleicht ansteckend auf das weibliche Wesen an seiner Seite, vielleicht auch kamen die Worte aus ihrem eigenen Empfinden. Sie stimmte Bernhard lebhaft bei. In angeregtem Gespräch blieben sie nebeneinander stehen und tauschten ihre Gedanken aus. Es war wie etwas Unpersönliches, sie wußten nichts von einander, er nicht einmal ihren Namen. Und unter ihnen da lag die Welt mit ihren Millionen hastender, ruheloser Menschen, Leid und Lust verhallen auf der reinen Höhe. Die Sterne schienen näher zu sein, eine bessere Welt erreichbar als drunten im Tal. Er dachte es, und auch sie mußte dasselbe fühlen, denn sie sagte: „Mir ist es, als ob man besser werden muß, wenn man so etwas gesehen hat. Wie rein und licht ist hier alles. Die Schweizer singen: „Auf dem Berg gibts keine Sünd,“ und ich glaube, sie haben recht.“

Einer der Führer, ein junger Bursche, fing an zu jodeln, es klang wunderbar. Das Echo warf die Stimme zurück. Immer höher stieg der Mound, immer leichter ward es auf der Höhe, und dazwischen tiefe, schwarze Schatten, die das blendende Weiß hoben.

Die Sennerin rief zum Essen.

Sie hatte für die beiden Reisenden ein Tischchen vor der Hütte gedeckt und einen goldgelben, appetitlich duftenden Gierluch gebacken. Derbes Landbrot, köstliche Butter und kräftiger Rahmkäse luden zum Zulangen ein. In einem Lontzger stand frisch gemolkene Milch, neben zwei Holzbechern; zwei niedere Schemel waren zum Sitzen bereit.

„Ich hoffe, Sie sind ebenso hungrig, wie ich,“ sagte die Fremde höflich, „ich habe noch nie ein so einladendes Mahl gesehen.“

Sie nahm Platz und forderte Bernhard auf, sich auf den zweiten Schemel niederzulassen. Dann legte sie die Hälfte des Gierluchs auf den buntgeblühten Teller der vor ihr stand.

„Schmeckt das gut,“ meinte sie vergnügt, „was ist das außerlesene Diner dagegen. Ich habe aber auch mein Essen verbient, bin von früh an auf den Füßen. Der Führer hat sich gefreut.“

Aus der Küche erklang munteres Lachen und Geplauder. Die Sennerin tastete dort mit den beiden Burschen, die sie schon von früheren Aufstiegen kannte. Dazu brannte das Strauchfeuer und warf rote Lichter durch die Hüttenür, eine Kuh brüllte auf der nahen Matte und der zottige Hund lief wachsam um die Herde, deren melodisch gestimmte Glocken hin und wieder leise läuteten. Die beiden jungen Menschen hatten das Gefühl, als seien sie schon lange bekannt, sie unterhielten sich munter. Nichts streifte ihr eigentliches Leben, die Stellung, die sie einnahmen. Wozu hier das ergründen wollen, was gesellschaftliche Form gewöhnlich verlangte. Wie losgelöst von lästiger Etikette kamen sie sich vor, der Mensch trat dem Menschen gegenüber ohne viel zu fragen: „Wer bist du? Was tust du gewöhnlich? Welchem Stande gehörst du an?“

„So,“ sagte die Fremde, „ich hoffe, Sie sind satt geworden; wir haben tüchtig aufgeräumt unter den Schwären der Sennerin.“

Sie standen von ihren Holzschemeln auf und gingen wieder an ihren früheren Platz, von wo aus sich die Schönheit der Berge am besten zeigte. Dazwischen polterte etwas mit lautem Geräusch zu Tal, die Kirchenglocke unterbrechend.

„Das ist der Steinschlag,“ erklärte einer der Führer und er fing an, den beiden Reisenden von den vielen Unglücksfällen zu erzählen, bei denen er zugegen gewesen war. Erst kürzlich hatte ein aus der Bergeshöhe mit gewaltiger Wucht herabfallender Stein einen Touristen getötet. Die Fremde erschaute; ihr junges, lebensfrohes Wesen sträubte sich bei dem Gedanken an Tod und Vergehen. Sie hatte sich auf dem Felsblock niedergelassen, Bernhard lag halb zu ihren Füßen im weichen Almgras. Der zweite Führer hatte eine Zither aus der Hütte geholt und spielte wunderhübsch darauf. Er und die Sennerin sangen dazu. Der kräftige Bass des Burschen, der helle Sopran des Mädchens einten sich zu jenen munteren Schnadahüpferli und Volksliedchen, die ihren Weg weit ins Land genommen haben. Und leise summt Bernhard und die Fremde die Melodien mit, die sich durch ihre Einfachheit schmeichelnd ins Ohr stahlen.

Es war spät geworden, die Müdigkeit meldete sich. „Gute Nacht,“ sagte die Fremde und hielt Bernhard die Hand hin, „ich kann die Augen kaum mehr offen behalten.“ „Gute Nacht, gnädigste Fräulein,“ entgegnete er, „morgen in der Frühe muß ich aufbrechen.“

Ein leichtes Bedauern klang hindurch. „D, wir haben wohl denselben Weg,“ sagte sie, „ich will nach Lauterbrunnen hinunter. Und Sie?“

Es hatte in seiner Absicht gelegen, noch eine weitere Tour zu machen, aber er gab es auf und erwiderte, daß auch er nach Lauterbrunnen wollte.

Auf dustendem Heu ruhte es sich in der Sennerin Kammer gut, sobald die Fremde sogleich fest einschloß. Trotz seiner Müdigkeit blieb Bernhard noch eine Weile draußen mit seiner Zigarre. Er fragte sich, wer wohl die junge Dame sei.

Die beiden Führer schnarchten schon, als Eiche sich neben ihnen ausstreckte, um in einen festen, traumlosen Schlaf zu verfallen.

Am andern Morgen waren die Berge in dicke Nebel gehüllt. Als sich die kleine Gesellschaft früh vor der Sennhütte versammelte, wurde ein eiliges Mahl eingenommen. Dann brach man auf; es war empfindlich kalt. Der Führer der fremden Dame hatte diese angeleitet und Schritt voraus, hinterher kamen Bernhard und sein Führer.

War es der Einfluß des Wetters, war es etwas anderes? Heute war die ungezwungene fröhliche Stimmung des gestrigen Abends verfliegen. Wortkarg und frostig begegnete die junge Dame Bernhard. Bedauerte sie, sich frei und zwanglos gegeben zu haben, fürchtete sie, er könne es mißbrauchen, wünschte sie, die Schranke zwischen ihnen aufzurichten, die gestern, angesichts der großartigen Natur gefallen schien? Fast bedauerte es Eiche, wieder nach Lauterbrunnen hinauszusteigen und seine Tour in entgegengesetzter Richtung aufgeben zu haben.

Die Stimmen der Führer, die zur Vorsicht mahnten, klangen durch den dichten Nebel gedämpft herüber. Es war ein gefährlicher Abstieg, es ging über Eisfelder wo der Fuß leicht ausgleitet, dann wieder über spitze Felsenschroffen und im nächsten Augenblick durch lockeren, fuhhohen Schnee.

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 22. bis 28. Mai 1909.

Geburten: Dem Eisendreher Ernst Emil Rudolph 1 Mädchen; dem Führer Emil Otto Pfäfer 1 Mädchen; dem Platinmacher Friedrich Wilhelm Kronseld 1 Knabe; dem Friseur Friedrich Hugo Martin 1 Mädchen.
Eheschließungen: Der Kaufmann Carl Robert Winkler in Chemnitz mit Frieda Wilhelmine Fink in Reichenbrand.
Sterbefälle: Die Privatiers Ernestine Wilhelmine Kretschmar geb. Pfaff, 73 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 20. bis 27. Mai 1909.

Geburten: Dem Bohrer Paul Otto Uhlig 1 Mädchen; dem Baumelster Emil Johann Heinrich Bähr 1 Knabe; dem Eisendreher Ernst Albert Poller 1 Knabe.
Angebote: Der Hufschmied Reinhard Curt Lorenz in Chemnitz mit Anna Elise Großer in Siegmars.
Eheschließungen: Der Aufwärter bei der städtischen Fleischschau Ernst Otto Unger in Chemnitz mit Elsa Martha Fritsch in Siegmars.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 22. bis 28. Mai 1909.

Angebote: Der Eisengießer Arthur Waltherr Niesel in Chemnitz-Kappel mit Anna Clara Stiner, hier.
Sterbefälle: Elsa Ferta Lorenz, 2 Monate 8 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 21. bis 28. Mai 1909.

Geburten: 1 Tochter dem Schlosser Carl August Emil Kempel, 1 Sohn dem Gießermeister Max Emil Reichel.
Eheschließungen: Der Tischler Paul Alfred Liebe mit Elsa Frieda Delsch, beide in Rabenstein, der Holzbildhauer Paul Bernhard Kühn mit Elsa Anna Schneider, beide in Rabenstein.
Sterbefälle: Des Fabrikarbeiters Paul Otto Uhlig Tochter „Frieda Erna“, 1 Jahr alt; des Fabrikarbeiters Georg Rohmann Sohn „Alfred Hans“, 2 Wochen alt; des Gießerarbeiters Max Emil Reichel-Sohn „Max Richard“, 2 Tage alt; des Strickers Ernst Willy Lohje Sohn „Hermann Carl“, 8 Monate alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 21. bis 27. Mai 1909.

Eheschließungen: Der Brauereiarbeiter Paul Richard Bergt mit Minna Hedwig Rosenkranz.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 1. Pfingstfeiertag, den 30. Mai vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Beichte 8 Uhr. Kollekte für den allgemeinen Kirchenfond.

Am 2. Pfingstfeiertag, den 31. Mai vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für den allgemeinen Kirchenfond.

Parochie Rabenstein.

Am 1. Pfingstfeiertag, den 30. Mai, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Beichte und Kommunion. Kirchenmusik: „Dies ist der Tag“, Pfingstmotette von F. Möhring.

Am 2. Pfingstfeiertag, den 31. Mai, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

LOSE
der 156. K. Säch. Landes-Lotterie
(Ziehung der 1. Klasse am 16. und 17. Juni)
empfiehlt die Verkaufsstelle von
Emil Grosser,
Rabenstein, Limbacherstraße 251.
15-20 Zentner
= Heu =
zu verkaufen
Hermann Barthel,
Rabenstein.

Eine Etage
in Siegmars oder Reichenbrand zu mieten gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Räume und des Preises unter Nr. 108 in die Exped. d. Bl. erbeten.
Halb-Etage
für 1. Juli zu vermieten. Preis 200 Mk. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.
2 große Arbeitsäle
mit Kraft sind per 1. Juli zu vermieten Siegmars, Mühlstraße 8.

I. Etage Hoferstraße 23
sofort oder später zu vermieten.
Otto Mossig, Siegmars.
Erste Halb-Etage,
3 Zimmer, Küche, Balkon, pr. 1. Oktober zu vermieten. **Ernst Pfäfer,** Reichenbrand, Hofer Straße 78.
Parterre-Wohnung
mit Alkoven und großer Bodenhammer vom 1. Juli ab billig zu vermieten, event. auch später.
Oscar Winter, Klempnermeister, Rabenstein.

Eine Stube zu vermieten
Wartburg, Reichenbrand.
3 schöne Schlafstellen
zu vermieten.
Reichenbrand, Wilhelmstraße 5.
2 guterhaltene Kinderwagen
spottbillig zu verkaufen
Reichenbrand, An den Gütern 5.
Milchhändlergeschäft
zu kaufen gesucht. Offerten unter L. L. in die Expedition dieses Blattes.

Buchbinderei
von **Otto May, Gröna**
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Eine kleine Stube
zu vermieten Siegmars, Am Wald 1.
Schön möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten Reichenbrand, Höhensteinerstr. 21.

Herzlicher Dank.

Beim Heimgange meines lieben Gatten, unsers guten unvergesslichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

Heinrich Oswald Eckert

sind uns von lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und den wohlwollenden Hausbewohnern so viele Beileidsbezeugungen, Blumen-spenden und zahlreiche Teilnahme zuteil geworden, daß wir uns gebungen fühlen, hierdurch den herzlichsten Dank auszudrücken. Dank auch Herrn Pastor Rein für die tröstenden Worte am Sarge des Verstorbenen sowie Herrn Kantor Krauß für die Gesänge und den Musikern für die erhebenden Choräle. Besonderen Dank dem wertigen Turnverein für das freiwillige Tragen und den übrigen Vereinen für ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“ in die Ewigkeit nach.

Reichenbrand, Chemnitz, Neufrieden
und Delonitz i. Erggeb., den 28. Mai 1909.

Die trauernde Gattin **Emilie Eckert**
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen herzensguten Töchterchens

Erna

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Rabenstein, den 25. Mai 1909.

Otto Uhlig und Frau.

Dank.

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heim-gange unseres unvergesslichen Gattens, Vaters, Groß- und Schwieger-vaters, Herrn

Friedrich Albrecht Zischke

sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten unsern herz-lichsten Dank. Insbesondere Dank dem Hausbesitzerverein für den reichen Blumenschmuck sowie Herrn Pastor Weidauer für die tröstlichen Worte am Grabe.

Rabenstein, den 21. Mai 1909.

Selma verw. Zschache nebst Kindern.

Anlässlich unseres stattgefundenen Umzuges sind uns so viele Beweise der Liebe und Geschenke zu teil geworden. Wir sagen daher allen denen, die uns an diesem Tage beglückten, unsern herzlichsten Dank.

Emil Oehme nebst Frau und Sohn.

Rabenstein, Ahnertstraße.

Grosse Posten Fahrradmäntel u. Schläuche

trafen ein und verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.

Max Eichmann, Rabenstein,
Elektrotechnisches Geschäft.

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum von Rabenstein und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Geschäft von Talstraße 45B nach meinem

Neubau an der Ahnertstraße

verlegt habe. Indem ich für die mir bisher zuteil gewordene Unter-stützung herzlichst danke, bitte ich gleichzeitig mir auch solche fernertbin zukommen zu lassen.

Rabenstein.

Paul Oehme,

Bureau für Architektur und Bauausführung.

Burschen-Anzüge	12-28	Mt.
Herren-Anzüge	15-35	Mt.
Herren- u. Burschenhosen	4-8	Mt.
Sommer-Paletots	20 u. 23	Mt.
Knaben-Anzüge, die neuesten Ausführungen	3-15	Mt.

empfiehlt in nur guter, reeller Ware, und bittet das geehrte Publikum sich hieron überzeugen zu wollen

Richard Gärtner,

Siegmars, Limbacherstr. 15.

Kinder-Auto,

fahrbar durch Treibriemung und Frei-lauf, für 25 Mark zu verkaufen.

Rabenstein, Poststraße 15F.

Zwei schöne Hunde,

Pudel und ein Bernhardiner, sind zu verkaufen in der Pöhlmann'schen Wäberei in Oberrabenstein.

Pöhlmann'sche Konditorei u. Café

ist wieder in vollem Gange.

Adolf Friedrich's Schuhwarenlager und Schnellbefehlerei

befindet sich Reichenbrand

Höferstraße Nr. 65.



Otto Gruner, Siegmars, Höferstrasse No. 37

(Inhaberin Anna verw. Gruner.)

Beste Bezugsquelle streng solider

= Schuhwaren, =

bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.

Keine Herren- und Damen-

Zug-, Schnür-, Schnallen- u. Knopfstiefel

in allen Lederarten,

vom bequemsten breiten Straßentiefel bis zum elegantesten Salontiefel.

Gut sortiertes Lager in Kinder-Schuhen und -Stiefeln,

sowie in Segeltuchschuhen mit Gummi-, Chrom- und Ledersohle und Sandalen.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

+ HELIOS +

Große Chemnitzer elektr. Licht-, Schweiß-, Bade-Anstalt
und Kohlensäure-Bad

Webergasse Nr. 19, 1.

Ecke Theaterstraße, am Siegesdenkmal.

== Komfortabelstes Institut am Platze. ==

Arbeitszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Sonntags bis mittags.

Elektrische Bahn von Gasthaus Siegmars bis Johannisplatz wird vergütet.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfiehlt im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Sehr schönen Kopfsalat,

sowie Ahabarberstangen empfiehlt

F. Scheibe,

an der Bahnbrücke.

Möbel,

Polsterwaren, das Neueste in Pfeller-spiegel, Stühle, Gardinenleisten, Zuggardinen, sowie Särge in allen Größen billigt bei

Grosser, Siegmars.

Einen größeren Posten stärkere Jaunsteden

gibt ab

Edward Dietrich's
Rosenschule.

Gummi-Bälle,

Nipp-Figuren,

Papier-Wäsche,

alle Arten Gratulationarten

sowie Ansichtarten

empfiehlt

M. Schraps,

Buchhandlung, Kottluff.

Ein guterhaltener 2 sitziger Sportwagen

billig zu verkaufen

Rabenstein, Kirchstraße 10B.

Umzugshalber

verkaufe ich mehrere neue Stahl-draht-Matratzen, in jede Bettstelle passend, billigt. Siegmars, Amalienstr. 6, II.

Empfehlen unserer werten Kundschaft unsere Waren in

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

wie wir sie früher und bisher geliefert haben, aufs Beste.

Uchtungsvoll

Theodor Schneider u. Frau.

8- bis 10000 Mark

sind gegen mündelmäßige Hypothek aus Privat-hand auszuleihen. Offerten unter W. 8 an die Expedition dieses Blattes.

„Germania“ Siegmars.

Nächsten Dienstag Herrenabend.

M.-G.-V. Lyra, Siegmars.

Nächsten Montag (2. Pfingstfeiertag), vormittag 10 Uhr Früh-schoppen in der Jagdschänke. Alle erscheinen.

Die nächste Uebung findet Sonnabend, den 5. Juni statt. Der Vorstand.

Gabelsb. Stenographenv.

Siegmars-Renstadt.

Freitag, den 4. Juni Monats-ver-sammlung. Tagesordnung: Ausflug betr.

Der Vorstand.

Männergesangverein

Rabenstein.

Montag, den 31. Mai, früh 5 Uhr Sammeln beim „weißen Stein“, dann Frühpartie. (Bei ungenügender Witterung vormittag 1/11 Uhr Früh-schoppen im Vereinslokal.) Passive Mitglieder sind herzlich eingeladen. Zahlreiches Erscheinen erhofft

d. Vorn.
Sonnabend, den 26. Juni Reise nach Dresden (ab Siegmars 3 Uhr 59 Min. nachm.) Abends Kommerz im Verein mit dem Männergesangverein der Doppel-vorstadt Dresden im „Lindengarten“.

Sonntag, den 27. Juni Ausflug in die „Sächsische Schweiz“ (Festung Königstein, Vielatal, Schweizermühle).

Wer sich von den passiven Mitgliedern zu beteiligen gedenkt, wird gebeten, dies bald dem Vorstand mitzuteilen.

Nächste Singstunde: Mittwoch, den 6. Juni.

Kirchenchor: Heute abend Punkt 1/9 Uhr Hauptprobe in der Kirche. Allseitiges Erscheinen dringend nötig.

Gesang-Verein Lyra

Rabenstein.

Den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Früh-schoppen am 2. Feiertag im „Weißen Adler“ stattfindet. Zusammen-kunft 9 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Gesangverein Liederkreis

Rabenstein.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, früh 5 Uhr sammeln zu einer Morgenpartie im Brauhof, Abmarsch 1/6 Uhr.

Es werden alle aktiven und passiven Mitglieder gebeten, pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Gesangverein „Arion“

Rabenstein.

Am Pfingstsonntag soll ein Fass Bier getrunken werden. Sammeln Punkt 4 Uhr bei den „Friedens-Fischen“. Aktive sowie Passive werden ersucht, sich zahlreich und pünktlich einzustellen. D. V.

Gesang. Doppelquartett

Rabenstein.

Am 2. Feiertag früh 5 Uhr Morgen-partie. Sammeln 1/5 Uhr beim Mitglied Otto Fiedler. Hierauf 1/11 Uhr Früh-schoppen im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht. Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militärverein Rabenstein.

Den werten Kameraden zur Kenntnis, daß Montag, den 7. Juni, abends 9 Uhr außerordentl. Generalversammlung stattfindet und wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Tagesordnung: Beschlußfassung bez. Antrags wegen Beitritt zur Central-Ver-gründungskasse. Mitteilungen.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorstand.

Turnver. Oberrabenstein

zu Rabenstein (i. P.)

Am 1. Pfingstfeiertag Jüglingsturn-fahrt nach den Greifensteinen. Abmarsch pünktlich 1/6 Uhr früh. Auch Mitglieder sind dazu eingeladen.

Am 2. Pfingstfeiertag vormittag 10 Uhr Früh-schoppen im „Goldenen Löwen“.

Der Vorstand.

Frauenv. Oberrabenstein.

Am 3. Feiertage abends 1/9 Uhr Ver-sammlung im „Waldfeldchen“.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Sommerausflug betr.
Zahlreiches Erscheinen erbittet
die Vorsitzerin.

Bekanntmachung.

Das Betreten der zu unterzeichneten Gutsbesitzern gehörigen Wiesen ist streng untersagt. Die gegebene Erlaubnis für Fußballspielen auf einigen Wiesen wird wegen des jetzt daraus entstehenden Schadens hiermit zurückgezogen. Die angrenzenden Besitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie für den Schaden, welcher durch ihre Hühner auf den Wiesen entsteht, haftbar gemacht werden.
Rittergutsverwaltungen Ober- und Niederrabenstein.
 Schmidt. Händel.

Gasthaus Siegmars.

Am 2. Feiertag starkbesetzte **Ballmusik.**
 Empfehle meine neuvoorgeordneten, rauchfreien Lokalitäten zu einem angenehmen Familienaufenthalt.
ff. Biere — gute Küche.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Emma verw. Lehmann.**

Goldner Löwe Rabenstein.

Am 2. Feiertag von vorm. 1/2 11 Uhr ab **entreefreies Gartenkonzert.**
 Nachmittags von 1/2 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
 in dem neu gemalten und künstlerisch ausgeführten Ballsaal.
 Großartige Lichteffekte.
 Parkähnlicher Garten — Veranden — Regalbahnen.
 Hochachtungsvoll **Emil Müller.**

Gasthaus Weißer Adler, Rabenstein.

Am 2. Feiertag von nachm. 1/2 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Es ladet hierzu freundlichst ein **Rob. Börner.**

Rabenstein.

Restaurant Schweizerhaus.

Telephon Amt Siegmars 225.
 Ich empfehle meine Lokalitäten allen Vereinen und Gewerkschaften zur gefälligen Benutzung.
 Vom 1. Juli an ist mein Saal noch frei.
 2. Feiertag **Frühshoppen**, von 3 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
 Für flotte Bedienung, ff. Biere und gute Küche ist bestens gesorgt.
 Es ladet freundlichst ein **Anna verw. Reuther.**

Waldschlösschen Rabenstein.

Am 2. Feiertag großer **Frühshoppen.**
 Am 3. Feiertag **Schlachtfest**,
 von 10 Uhr an Wellfleisch, später des Abliche.
 wozu höflichst einladet **Frohwald Krause.**

Kühns Restaurant, Rabenstein

Bringe meine Lokalitäten während der Pfingstfeiertage in empfehlende Erinnerung. ff. Biere und Speisen.
 Am 2. Feiertag großer **Frühshoppen.**
 Am 3. Feiertag **„Schlachtfest.“**
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Edmund Kühn.**

Restaurant „Wartburg“ Reichenbrand.

Empfehlen unsere Lokalitäten werden Freunden und Gästen während der Feiertage zur gef. Benutzung.
 Am 3. Feiertag laden zu **Schlachtfest**
 ganz ergebenst ein **Rich. Müller und Frau.**

Lindenschlösschen Siegmars.

Empfehle während der Pfingstfeiertage meine geräumigen Lokalitäten einem geehrten Publikum zur gef. Benutzung.
 Hochachtungsvoll **Heinrich Hoffmann.**

Riedel's Restaurant

Stelzendorf.



Dienstag, den 3. Feiertag

großes **Schlachtfest**,

wozu ergebenst einladet

Julius Riedel.

Schuhwarenlager

bringe ich mein reichhaltiges

Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung



Max Uhlmann, Siegmars,

Ede Hofer- und König-Albert-Straße.

Maßarbeit und Reparaturen werden schnell und saub. ausgeführt.

Jüngerer Mädchen für leichte Arbeiten

sucht **Paul Otto, Reichenbrand.**

1 perfekten **Jacquardstricker,**
 1 " **Ränderstricker,**
 1 " **Stricker f. 8. Noppenmaschine,**
 1 " **Spuler oder Spulerin für Motormaschine,**
 sowie einige **Fingerstrickerinnen**
 für die Fabrik sucht zum sofortigen Antritt
Oswald Steiner, Rabenstein.

Geübte Fußstrickerin

sucht **F. Schneiderheinze, Reichenbrand.**
 NB. Auch werden Mädchen angelehrt.

Ein eigenfinniger Bagetfingermacher

sowie ein **flotter Spuler**
 für Motormaschinen werden für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Max Winter, Handschuhfabrik, Rabenstein.

Flüchtige, exakte Handschuhnäherinnen

und **1 Stepperin**
 werden ins Haus gesucht.
 Auch werden **Handschuhe zum Nähen** ausgegeben.
Hans Herold, Reichenbrand.

Flüchtige Fingerstrickerinnen

in die Fabrik
 sucht **F. Merkel, Rabenstein.**

Einige eigenfinnige Fingerstrickerinnen

sucht sofort **Max Rudolph, Reichenbrand, Weststraße 6.**
 Auch werden solche angelehrt.

Kartonarbeiterin

sofort gesucht **Carl Reuther, Siegmars, Hermannstr. 2.**

1 Schlosserlehrling und 1 Arbeiter

werden gesucht. **Wagner & Heeg, Rabenstein.**

Ein unverheirateter zuverlässiger Sattler

wird per baldigst gesucht.
Handschuhfabrik Reinhardt, Rabenstein.

Kräftiges Schulmädchen

als Aufsichtung gesucht **Siegmars, Umbacherstr. 8. I.**

Waschmaschinen, Bringmaschinen-Ersatzwalzen, Nähmaschinen-Nadeln und Del für letztere, von R. Albrecht, Chemnitz, verkauft

Fr. Steudtner, Vertreter, Rabenstein, Talstr. 45.

Krautpflanzen

hat abzugeben **Paul Förster, Gutsbesitzer, Rabenstein.**

Ein noch gut erhaltenes Damenrad

billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Wir suchen einen in seinem Fache tüchtigen und sauber arbeitenden

Modelltischler

zum sofortigen Antritt.
Gebr. Nevoigt, A.-G., Reichenbrand.

Suche für sofort geübte

Besetzerinnen, Plätterinnen, Aufstosserinnen, Kettlerinnen,

sowie Mädchen für die Appretur.
C. Theodor Müller, Neustadt-Siegmars.

Einige eigenfinnige, möglichst geübte

Schlitz- u. Handschuhnäherinnen

auf **Diamantmaschinen mit Kraftbetrieb** sucht für dauernde gutlohnende Beschäftigung zum sofortigen Antritt (event. werden Diamantmaschinen an geübte Handschuhnäher ins Haus gegeben)

F. Merkel, Rabenstein.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Reichenbrand u. Umg. zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am 29. Mai d. J. in meinem Hause **Hoferstraße 33** (gegenüber meines seit Jahren bestehenden Klempner- und Installationsgeschäfts) ein

Ladengeschäft

eröffne. Ich halte großes Lager in Haus- und Küchengeräten, **Ofen und Gießwaren**, sowie Spiegel in **Bade- und Klosett-einrichtungen**, und sichere meiner werten Kundschaft jederzeit prompte Bedienung bei billigsten Preisen zu. Indem ich hoffe, daß ich auch in meinem neuen Unternehmen die Unterstützung der geehrten Einwohnerschaft finden werde wie in meinem bisherigen Geschäft, empfehle ich mich
 Hochachtungsvoll

Oscar Schumann,

Reichenbrand. Klempnerei und Installationsgeschäft.

Weiße

Batist-Blusen

mit schönen Einfägen von 3 Mark an,

Schöne Wäschkleider für Kinder mit und ohne Kanten, sehr billig.

Bunte Damen- und Mädchen-Waschblusen von 2,50 Mark an.

Damen-Waschunterröcke sowie **weiße Damenröcke** von 2,50 Mark an mit schöner Stickerei.

Weiße Kinderröckchen mit Einfägen und Stickerei. Einen Posten

Knaben-Waschanzüge für 3- bis 9jährige, durchschnittlich für 2,50 Mark.

Knaben-Waschblusen u. -Hosen.

Herrn- und Knaben-Waschjoppen.

Hochmoderne Knaben- u. Mittel-Jeans in schönen Wasch- und Wollstoffen sowie alle Arten **Mützen und Häubchen** empfiehlt, wie bekannt, **billig u. solid**

Th. Lohwasser

Rabenstein.

Ein Herr kann Logis erhalten **Siegmars, Rosmarinstraße 24.**

Levkojeppflanzen,

Astern, Phlox, Lobelien, Pyretum, Nelken, Stiefmütterchen, Akeleien, Ficus, Georginen, Verbenaen, diverse Gemüse- u. Blumenpflanzen, blühende Pflanzen und Samen empfiehlt

C. Schumann,

Gärtnerei neben Nevoigts Fabrik.

Damenhüte Mädchenhüte Kinderhüte

kauft man am billigsten und in größter Auswahl im **Putzgeschäft L. Grosser, Siegmars.**

Zum bevorstehenden Feste empfehle **ff. Salat, frische Gurken, Spargel, sämtliche Delikatesswaren und feinste Kompotts** zu niedrigsten Preisen.
 Hochachtungsvoll

Otto Specht,

B. Metzgers Nachf.



Bringe mein Lager in

Schuhwaren

aller Art in nur besten Fabrikat und soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.

Schuhwarenlager

Johann Grauzer,

Rabenstein.

Ein guterhaltener **Fahrrstuhl** zu verkaufen. Preis 4 Mark.
Hottluff, Umbacherstraße 20d.